



## Öffentliche Mailboxen in der Bundesrepublik.

TEDAS- 089 596 422 vom FRANZIS-Verlag auf einem Epson QX-10. Der Service wird von der MC-Redaktion mit dem Hintergedanken betrieben, damit „die Redakteure . . . auch künftig bei der Kommunikationstechnik mitreden können“ (Herwig Fe.). Die Mailbox bietet ein ausführliches Menü, ist jedoch auch mit einigem Datenmüll gefüttert (Biorhythmus). Die eingegebenen Meldungen sind erst nach einem Update, einer Kontrolle, für alle User zugänglich. Eindringlinge in das Interne System waren laut Anfrage noch nicht zu verzeichnen; TEDAS benutzt keinen konstanten Code.

DECATES- 06154 51433 von DECATES Computeranlagen GmbH Ober-Rammstadt auf einem Televideo. Der Rechner dient der Firma als Ferndiagnosesystem. Sehr lobenswert ist es, dass DECATES ihr System auch der Öffentlichkeit zugänglich macht. Neben einem interessantem Mailboxdialog (wir woll'n keine — Data-Becker Schweine), können auch gesammelte Telefon und Datex Nummern abgerufen werden. Leider sind auch hier die Einträge erst nach einem Update zugänglich. Eindringlinge in das interne System konnte auch DECATES noch nicht verzeichnen, aber Sie lassen sich gerne Überraschen.

UNI-Hamburg 040 4123 3098 (Tgl. ab 20 Uhr) auf einem Durango. Sehr Chaotische Studentenmailbox. Eingaben sind sofort abrufbar, aber leider steigt das System sehr oft aus. Menüs einfach und klar. Es werden keine Einträge gelöscht, das heisst, dass der ganze Datenmüll von Übertragungspuschern im System bleibt. Wer ins Betriebssystem will, kommt auch rein!

RMI-Nachrichtentechnik über Datex-P 442410 40341 auf einem IBM-PC. RMI war der erste Mailboxdienst, der über Datex angewählt werden konnte. RMI übernahm auch die Datex Gebühren (jeder konnte zum Ortstarif einloggen). Nachdem der Sysop jedoch seine Datex-Rechnung von 1440,- erhielt war Ende. Die Post machte zudem noch Schwierigkeiten wegen „unzulässiger Vermittlung von Nachrichten“. Die Schwierigkeiten, die RMI mit dem Nachrichtenmonopol der Post hatte, sind wohl auf den von der Post für 1984 geplanten gebührenpflichtigen Mailboxdienst TELEBOX (auf Datex L u. P.) zurückzuführen. Die Post will natürlich wieder einmal das Monopol behalten und die Staatskasse füllen. So kam es, dass eine gute Idee im Paragraphenschlingel fast gestorben wäre. Da die Post eine Nachrichtenvermittlung untersagt, macht RMI jetzt Nachrichtenverarbeitung mit einem neuem Mailbox-Programm nach CBBS-Standard. RMI wird jedoch nur mit eigener NUI (Gebührenübernahme durch Anrufer) anzuwählen sein. Der CCC testete das noch in Arbeit befindliche System. Die Mailbox ist interessant da Nachrichten sofort aktiv sind. Ebenso ist umfangreiches Up- und Download möglich. Telefonnummernlisten und abrufbereite Hot-News runden das System ab. RMI kann auch aus den USA sehr günstig angewählt werden.

In Sachen Mailboxen ist die BRD noch ein Entwicklungsland. Private User tun sich schwer, eine Mailbox zu installieren. Das liegt aber auch an den dämlichen Fernmeldevorschüssen. Mehr Initiative von Operatoren, die auch in ihren Systemen eine öffentliche Mailbox einrichten, ist wünschenswert. Schreibt entsprechende Briefe an Firmen und die taz. Berlin!!! Sie sollen kapieren, daß es besser für sie ist, solch einen Dienst freiwillig anzubieten. Auch der CCC plant eine eigene Mailbox (aber keine Knete da). Vorerst sind wir über die UNI-Hamburg und über RMI zu erreichen.

Zehn Minuten vor Druck: zwei neue Mailboxen (zur Hannover-Messe!) Tel. 0211-593 453 (Epson Köln) und Tel. 02161-200 928 (Symic).

In den USA gibt es etwa 150 000 (!) Mailboxsysteme. Und entsprechend Erfahrung. Daraus entstanden umfangreiche und qualitativ gute Mailbox-Programme. Es ist ärgerlich, wenn jede Mailbox anders funktioniert. Das erfordert Umdenken und ist zeitaufwendig — hohe Telefonkosten. Viele unterschiedliche CBBS (Computer Bulletin Board Systeme) haben sich deshalb auf einen gemeinsamen Standard geeignet. RMI ist z.Z. das einzige System hier, das danach arbeitet. Hoffentlich ändert sich das! RMI will das unterstützen, indem es das Programm gegen eine Schutzgebühr weitergibt, genau wie in den USA.

In England findet im April eine Tagung der AFPAS, association of free public access systems, statt. Ausserdem hat der Weltpostverein eine neue Normempfehlung entwickelt, die X-400er Reihe. Näheres unter Hot News und in späteren Ausgaben der Datenschleuder.

Wir weisen professionelle Leser darauf hin, uns doch ein Austauschabo oder entsprechend Knete zukommen zu lassen. Also die mc-Redaktion z.B.!

Henning&Max



Telefon — weil keiner weiß, wer am anderen Ende ist.



KASSIERERGEMEINSCHAFT TELEFON

# Vergeßlich?

Impressum: die datenschleuder 2/84. Eigendruck im Selbstverlag. Printed in Amsterdam by Rank-Xerox. (c) by toll free data, Amsterdam and Chaos Computer Club, Hamburg. Nachdruck ist Zeitschriften im vereinbarten Austauschabo gestattet, für alle anderen verboten. Speicherung in allen EDV-Systemen mit öffentlichem kostenlosem Zugriff (z.B. CBBS, BTX 0P) gestattet, allen anderen (z.B. TEXTOR, BKA) verboten. Verbreitung der Zeitung erfolgt durch Versand/Abo (Kettenbrief), Aushang in Computershops, Waschsalons, Unis, schwarzen Brettern, Innenseiten von Klotüren und - besonders wichtig - über Fotokopierern. Sehen, kopieren, verbreiten - auf eigene Gefahr. Die Infos hier werden ohne Rücksicht auf Patent-, Wetter- und sonstige Lagen mitgeteilt und sind ausschließlich für Lehrzwecke bestimmt. Wir übernehmen keine Haftung für irgendwelche Folgen. Insbesondere die einschlägigen Postvorschriften sind zu beachten, da ansonsten Beschlagnahme von z.B. nicht genehmigtem Modem und Rechner neben der Strafverfolgung droht. Verantw. im S. d. Pressegesetzes für die wenigen Original Exemplare ist: der Pate: . . . . . Interessierte Zeitschriften erhalten „frühzeitig“ eines der wenigen Originale (das einzige?) und zeichnen dafür als Pate ViSdP. Da bei Herstellung diese Vereinbarung noch nicht rechtskräftig war, zeichnet solange ViSdP: Georg Schmidt, cb Schwarzmarkt, Bundesstr. 9, 2000 Hamburg 13 ViSdP für Fotokopien ist der Fotokopierende! Bitte Namen über den des vorher Verantwortlichen schreiben!

# Computer entdecken und verstehen.

„Denn niemand, nicht einmal das System, entgeht der symbolischen Verpflichtung, und in dieser Falle liegt die einzige Chance, seine Katastrophe herbeizuführen.“

## Europäisches Treffen von Computer-Chaoten

„Hacker – die Hyänen unter den Computer-Fachleuten“ waren dem „Hamburger Abendblatt“ am 7. März einen langen Artikel wert. Anlaß: der „Chaos-Computer-Club“ in in der Elbestadt hatte sein erstes, für eine breitere Öffentlichkeit von Computer-Freaks und deren Sympathisanten bestimmtes Info-Papier herausgebracht. Mit dem 4-seitigen Machwerk namens „Datenschleuder“ wollen die Computer-Chaoten beweisen, so rezensiert die Springer-Postille, daß „Daten heute nicht mehr sicher vor Mißbrauch sind.“

Die Chaos-Leute zapfen Daten an, legen fiktive Konten an, und informieren über Lücken in den Sicherungssystemen der großen Unternehmen“.

Genau einen Monat nach dieser Hamburger Veröffentlichung wird sich am Wochenende im noblen Frankfurter Sheraton-Hotel am „Luftkreuz Europas“ die Creme der Hacker-Szene zu einer „Euro-Party“ treffen. Mit von und Organisator der Partie: Der King der amerikanischen Hacker-Gemeinde, und „Erfinder“ des Hackens in fremden Computern, der 29jährige Informatiker Cheshire Catalyst.

Für 10 Dollar Eintritt, und zum Übernachtungs-Sonderpreis von 162. – DM im Einzelzimmer (Normalpreis: 315. –) steht die Hacker-Konferenz allen Freunden von Byte und Baud offen.

Die Computer-Chaoten werden sich wohl nicht allein im Swimming-Pool des Sheraton aalen, so groß, und vor allem zahlungskräftig dürfte die Hacker-Gemeinde nun doch noch nicht sein. Ein reger Gedankenaustausch zwischen denen, die Computer betreiben, und jenen, die sich illegal in diese per Telefon und Modem-Zusatzgerät zum „Apple“, „Commodore“ oder „Atari“ einschleichen, könnte allerdings an der Bar oder beim Abend-Dinner stattfinden, wenn Manager und Hacker beim Bier zusammentreffen. Denn der amerikanische Organisator und Herausgeber der seit Jahren erscheinenden Hacker-Zeitschrift „TAP“ hat seinen Flug vom Silicon-Valley in die Banken-Metropole nicht aus eigener Tasche bezahlt. Eingeladen wurde Cheshire Catalyst vom Münchener „Leuro-Institut“ vor die versammelte Schar der Manager, die sich um ihre auf Magnetplatten in Millionen von Mio-Byte gespeicherten Daten über geheime Waffen-Konstruktionspläne ebenso sorgen, wie um das Bekanntwerden von Gewinnen, Umsatzentwicklungen oder Schweizer Kontoständen. Auf einem Seminar zum Thema „Manipulation und Computersicherheit“ wird Mr. Datenklau über seine Einschätzung von illegalem internationalem Datenaustausch berichten.

Referenten des Seminars, das in der Bayerischen Landeshauptstadt am 9. und 10. April im dem Frankfurter Sheraton in nichts nachstehenden feudalen Holiday-Inn stattfindet, werden neben dem „Hacker“ auch Herren sein, die den Kampf gegen Wohnzimmer-Computerkriminalität professionell betreiben: Aus den USA ist als Gegenpart der Staats-Fachanwalt in Computer-Sachen, Dr. Blunbecker, angereist. Und nicht nur die Herren aus den Chefetagen der Großkonzerne werden dessen Ausführungen interessiert lauschen. Ein weiterer Fach-Referent, der Münchener Landeskriminalamts-Computerspezialist Paul wird wohl auch das eine

oder andere Neue über modernen Datenklau dazulernen.

Denn „Sicherheit“ für die eigenen Datenbestände ist wohl das wichtigste Schlagwort, für dessen inhaltliche Ausfüllung die hochdotierten Herren gerne weite Reisen und stressende Kongresse in Kauf nehmen, um dem nachzuspüren, was von den in jüngster Zeit bekanntgewordenen Berichten über Einbrüche in Datenbanken tatsächlich zu halten ist.

Früher wurde mit dem Begriff „Sicherheit“ sofort „Ordnung“ in Zusammenhang gebracht. Das ist heute überholt. Die „Kommunikationsrevolution“ macht's (un)möglich. Würden anno Dunnemals noch Kriege um Ländereien geführt (...Volk ohne Raum), gehen heute die Kämpfe um den winzigsten Informationsvorsprung. Wer z.B. mit seinen Datenmaschinen im Weltmaßstab die (Miß)Ernten eines Entwicklungslandes am besten vorausberechnen kann, hat die besten Markt- und Machtvorteile, philosophiert ein „Chaos“-Computerknacker aus Hamburg. Da bilden allerdings auch die „Hacker“ am Home-Computer noch keine Ansätze von „Gegenmacht“, aber immerhin zeigen und nutzen, oder produzieren sie doch (kleinste) Brüche im System.

Dabei ginge es doch um ein neues, noch nicht festgeschriebenes, doch für die Zukunft um so wichtigeres „Menschenrecht“: das Recht auf freien, unzensierten Informationsaustausch. „Was die großen Konzerne können (die lagern 'heiße' Daten, die nach bundesdeutschem Datenschutzgesetz überhaupt nicht gesammelt werden dürften, schlicht im Ausland, in telefonisch erreichbaren Datenbanken)“, erklärt das Mitglied des 'Chaos-Computer-Club', „machen wir eben auch! Daten, die in Computern gespeichert sind – dazu gehören auch Tricks, wie man Computer anzapft, und Erfahrungen über 'geknackte' Systeme – lassen sich genauso gut verfielfältigen, wie Fotokopien, jedoch sehr viel schlechter finden oder gar beschlagnahmen“.

„Datenschutz“ wird jedoch auch in Hacker-Kreisen betrieben. In der Dezember-Ausgabe von „TAP“, der amerikanischen Zeitschrift für die Kommunikations-Revolution“ benennt Ober-Hacker Cheshire Catalyst einen weiteren Grund für die Hacker-Euro-Party. Adressen der TAP-Abonnenten werden nicht weitergegeben, eine störende Barriere für den Erfahrungsaustausch der Freizeit-EDVler. So sieht es auch der Hamburger CCC: die Abo-Kartei ihrer „Datenschleuder“ wird zwar computergerecht, aber eben „hacksicher“ aufbewahrt.

„In Europa ist die Hacker-Szene einfach ein paar Jahre hinter den USA zurück, und da kann ein Informationsaustausch schon weiterhelfen“, begrüßen die Hamburger „Chaos-Computer“-Leute Cheshires 'Europa-Party'. „So ein Treff ist eine gute Ergänzung zu einer Zeitschrift, denn manches läßt sich schließlich – was ja wohl leicht einzusehen ist – nur mündlich machen“.

Dieter Metk

Hacker aller Länder, vereinigt  
euch Seite 5

Mittwoch, 4.4. 84 **taz**

Die Vortreue der Hacker aufs europäische Gipfeltreffen

Zur Hacker-„Euro-Party“ hier einige Informationen des „CCC“:

Die „Euro-Party“ findet im „Sheraton-Hotel“, Frankfurt/Flughafen statt. Die Tagung beginnt am Samstag, 7. April in den Konferenzräumen. Sonntag treffen sich die Wasserratten im Swimmingpool.

Zur Vorplanung der Räume für Filmvorführungen usw. bitte umgehend melden beim Chaos-Computer-Club, c/o Schwarzmarkt, Bundesstr. 9, 2000 Hamburg 13. Eintritt zur Tagung: 10 Dollar.

Auf besonderen Wunsch: Einzelzimmer: 162. – pro Nacht. Bitte auf TAP-Konferenz berufen, sonst kostet's 315. – DM. Mensch kann sich dort auch zu mehreren treffen, single-double-triple-quad. Erfahrungen austauschen und sparen... Ein Aufenthalt bei Freunden in Frankfurt ist zwar billiger, aber man verpaßt eine durchgehackte Nacht. Und der Kram mit spät kommen und Schlüssel, und nur Nachtgast bei Freunden und so... Vergeßt Eure Computer und die Modems nicht! Das Hoteltelefon erwartet Euch!

Zur Konferenz erscheint die „Datenschleuder“ No. 2, und außerdem stehen verschiedene interessante Fotokopien zur Verfügung.

Der Jackpot dieser Woche!

## Falsche Namen, echte Ausweise

rev Unna – Mit einem Trick hat ein 26 Jahre alter städtischer Angestellter in Bergkamen (Kreis Unna) die Unterwelt mit falschen Personalausweisen versorgt: Als Sachbearbeiter für Ausweise im Einwohnermeldeamt gab er die Antragsformulare mit frei erfundenen Namen, Anschriften und Daten auf den Dienstweg und erhielt so korrekte Pässe von „Phantom-Bürgern“.

Als er von Beamten des Landeskriminalamtes an seinem Arbeitsplatz festgenommen wurde, ging es um drei Einzelfälle. Staatsanwalt und Polizei vermuten einen Handel größeren Stils.

Der Schwindel war aufgefliegen, als die Staatsanwaltschaft Darmstadt gegen eine 30köpfige Autoschieberbande ermittelte. Bei der Vernehmung gestand ein Beschuldigter, daß er im Ruhrgebiet einen Mann kenne, der für 3000 Mark neue, fahndungssichere Ausweise besorge.

Bei einer Polizeikontrolle können die Fälschungen nicht auffallen, weil alle Daten ordnungsgemäß registriert sind, sagte die Staatsanwaltschaft. Beim Abfragen im Polizei-Computer ergaben sich aus den „gesäuberten Daten“ keinerlei Hinweise auf Unrechtmäßigkeiten.

Für Heinrich Brüggemann, Verwaltungschef der 50 000-Einwohner-Stadt Bergkamen, ist es schwierig, nach den nicht existierenden „Bürgern“ zu fahnden. Er verweist auf das Urteil des Bundesgerichtshofs zur Volkszählung, das wegen des Datenschutzes eine detaillierte Nachprüfung im Rechenzentrum nicht gestatte. *Hamburg-Abd 9.2.84*

# datenschleuder

## A. Grundsätzliches

1. Zeichen dienen zum Übermitteln von Befehlen und Meldungen sowie zum Einweisen von Fahrzeugen. Sie werden angewandt, wenn eine andere Art der Übermittlung nicht möglich oder unzweckmäßig ist.
2. Zeichen sind, soweit es sinnvoll ist, vom Empfänger durch Wiederholen des gegebenen Zeichens oder mit dem Zeichen Nr. 1 („Verstanden!“) zu bestätigen. Wird ein Zeichen nicht verstanden, so ist mit dem Zeichen Nr. 2 („Nicht verstanden!“) zu antworten.
3. Alle Zeichen sind Sichtzeichen; sie werden bei ausreichender Sicht als Armzeichen, bei Dunkelheit ggf. als Lichtzeichen gegeben.

## HOT NEWS, oder was uns sonst noch zu Ohren kam.

---

Die dpa sendet ihre Msgs. auf 140.3 Khz mit 200 Bd.

---

Ein englischer Modemhersteller klagt vorm Europäischem Gerichtshof gegen das Postmonopol auf den Verkauf von Akustik-Kopplern. Wie beim Bier das Reinheitsgebot ist die ZZF-Nr. bei Modems ausschlaggebend für Deutsche Gründlichkeit. Beides dient zur Aufrechterhaltung der Monopole.

---

Die ersten Tandy-Koppler sollen seit neustem unter dem Volk verweilen (DM 350.-- 300 Bd. Full/Half Dupl. RS232). Einziges Problem, die Kiste will 24V D/C.

---

Das so bekannte Passwort JOSHUA sollte bei Hackversuchen vermieden werden. Einige Hosts (Rechner) reagieren so aggressiv, darauf, dass sie sofort die Verbindung unterbrechen! Zu empfehlen wären da die Passw. VISITOR oder GUEST. Viele VAX-Rechner (Grossrechner der Fa. DEC) haben eine Besucher Mailbox.

---

NUI's (Network User Identification), die Zugangsberechtigungen zu DATEX-P Diensten, setzen sich aus 6 bis 8 alphanumerischen Zeichen zusammen, die vom Benutzer frei definiert werden können. Viele Firmen nehmen dafür ihren Namen. Der NUI wir ein „D“ vorangestellt zB. DIBMHH6 o.ä. Das Passw. besteht aus 6 alphanumerischen Zeichen. Es wird von der Post zugeteilt und möglicherweise durch einen Algorithmus aus der NUI errechnet.

---

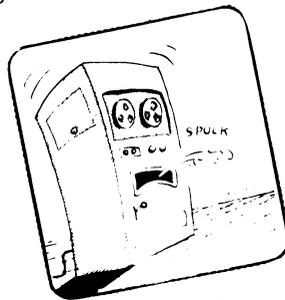
Die Firma MAPLIN in GB vertreibt einen Modembausatz (300 Bd.). LW99H Modem Kit 39.96 Pfd. YK625 Modem Box 9.05 Pfd. Zu bestellen per Modem Tel. 0044 702 552941. Lieferung erfolgt unregelmässig!

---

Meldungen an den CCC können in der Nichtöffentlichen Mailbox der UNI-Hambg. 040/4123 3098 abgelegt werden. Für das Passw. der Nichtöffentlichen stand eine amerikanische Getränkeseuche Pate. Oder - neuerdings - in der RMI-Mailbox. Dir. 23, via Datex-P. Ist hier sonstwo genannt.

---

Durchwahlnummern zu Modemanschlüssen in Firmen lassen sich leichter finden, wenn man die Durchwahl zum Rechenzentrum kennt (erhält man bei der Vermittlung). Dann die Ziffern auf- oder abwärts ergänzen und schon piept es.



Der Chaos-Knoten, das Sinnbild für Chaos im Datenverkehr. Jetzt als Aufkleber, für den "Ich fordere den CCC"-Preis von DM 10,- inkl. 23% ChSt. SOFORT bestellen! Limited edition!

Manche meinen, wir wären ein Softwaretauschclub. Sie irren. Der freie Datentausch, das Volksmodem und Data-Hacker sind unsere Herzensangelegenheit.



## Zwei Monate Modembetrieb ohne Offenbarungseid.

Mit Beginn der Datenübertragung wird sich ersteinmal bei der Post beschwert. Und zwar schriftlich darüber, dass laufend Doppelverbindungen (Einschaltungen in bestehende Verbindungen) auftreten. Daraufhin kommt dann irgendwann ein Posttrupp und prüft Eure Leitung. Selbstverständlich habt ihr Eure Modems (wenn ohne ZZF-Nr.) abgeklemmt. Da der Stördienst nichts findet wird der Fehler im Wähleramt vermutet. Nun trifft Eure Tel.-Rechnung ein. Natürlich ist die sehr hoch. Also wird ein Brief an die Rechnungsstelle des Fernmeldeamtes geschrieben. Darin schildert Ihr Eure Doppelverbindungen „ich wähle, und plötzlich höre ich da Leute quatschen“ und zweifelt die Rechnung an. Gebt in dem Schreiben ruhig an, dass Ihr mehr telefoniert habt (kurzes Auslandsgespräch mit Tante Karla). Akzeptiert in dem Schreiben einen Betrag, der Euren späteren Rechnungen gerecht wird. Der Differenzbetrag ist nur durch Fehlverbindungen möglich. Dann passiert ne Weile nichts. Die zweite Tel.-Rechnung trifft ein. Jetzt geht der Senf nochmal an die Post, aber ein bisschen aggressiver. Normalerweise meldet sich jetzt der Stördienst nochmal bei Euch. Ihr beklagt Euch immer noch über den Fehler, aber nicht mehr so häufig. Nun folgt ein Schreiben der Post welches Euch über die ausgeführten Prüfarbeiten unterrichtet, versehen mit dem Hinweis „unter besonderen Voraussetzungen ist eine Gebührenbeeinflussung nicht auszuschliessen“. Na nun ist doch alles klar! Was jetzt noch fehlt, ist der Anruf der Fernmelderechnungsstelle, in dem Euch Einheiten zur Gutschrift angeboten werden. Ein paar Hunderter kommen da schon zusammen. Jetzt ist es nur wichtig, dass Eure nächste Rechnung sich wieder in normalen Grenzen hält. Sonst werden die in der Rechnungsstelle stutzig (gar nicht gut). Aber da bei Euch sowieso ständig besetzt ist, habt Ihr sicherlich schon den preiswerten Doppelanschluss bestellt. Kostet DM 100.-- beim Anschluss sowie DM 13.-- mtl. und lässt sich so prima bezahlen.

Jack Pott

Dieser Artikel wurde uns von einem Leser zugesandt. Kommentar von Max Bell, unserem zuständigem Fernmeldewesen.

1. Nähere Infos zur Beamtenberechtigten Beantragung von Gebührenrückerstattung finden sich im entsprechenden Heft der „Unterrichtsblätter der Deutschen Bundespost, Teil B, Fernmeldewesen.“ Ein MUSS für jeden Phreak. Keine 10 DM im Jahr. Zu bestellen bei jedem Postamt. Nur hartnäckig sein, Postler selbst wissen nichts über eigene Weiterbildungsmöglichkeiten.

2. Gewählte Verbindungen können von der Post zwecks Kontrolle (Nummer/Datum/Uhrzeit/Einheiten) mitprotokolliert werden. In der Regel geschieht dies zur Beweisführung (nach einer Beschwerde). Meistens erst dann, wenn Ihr die Sache übertreibt. Ihr könnt Euch trotzdem auf Doppelverbindungen und dadurch gestörte Gespräche (Übertragungen) berufen, solltet aber im Zweifelsfalle lieber zahlen. Ein Betrugsversuch ist schwer nachweisbar.

---

Ein Behördenrechner im Hamburger Polizeihochhaus verweigerte vor kurzem jeden Zugriff. Eiligst herbeigerufene IBM-Techniker konnten den Fehler nicht finden. Nach stundenlangem Suchen stellte sich heraus, dass das Papier im Protokolldrucker alle war und deshalb jeder Zugriff gesperrt wurde.

---

Wer im erstem Monat des Modembesitzes nicht mindestens eine vierstellige Anzahl von Einheiten auf seiner Telefonrechnung nachweisen kann, darf sich nicht Hacker nennen und sollte sich schämen. Telefonrechnung an uns einsenden. Die zehn höchsten erhalten je einen CCC-Luxus-Aufkleber gratis zugesandt. Wer weiß, wie man umsonst auf dieselbe Anzahl von Einheiten kommt, erhält zwei Aufkleber.

---

Einige Berufslauscher müssen in letzter Zeit Überstunden machen. Sie haben Schwierigkeiten mit der Entschlüsselung von Daten, die auf abgehörten Telefonen übertragen wurden.

---

Die Firma MICROMINT STREIT Tel. 02104/43079 bietet ein Modem für DM 298.-- an. Warscheinlich Bell Norm?!

---

Der PAD registriert jede von einem User angewählte Verbindung! Die Nummern werden zwecks Abrechnung mit der NUI zusammen gespeichert. Missbrauch durch Behörden aller Art ist garantiert.

---

Gebrauchte Telefonzellen (ohne Fernsprecher) können bei der Bundespost für DM 200.-- frei Haus bezogen werden. Nähere Info beim zuständigem Fernmeldeamt.

---

In Mannheim/Ludwigshafen gibts die ersten bundesdeutschen Kabelknacker. Nach dem (verbottenen) Lösen der Plomben gibts alle Kabelprogramme gratis. In den USA ist es komplizierter. pay-TV ist gescrambelt. Bauanleitungen Descrambler in alten TAP-Ausgaben.

---

Die Bundespost baut ein gebührenpflichtiges Mailboxsystem unter dem Namen TELEBOX auf. Antrag auf Teilnahme am Versuchsbetrieb unter 06151/4620 oder 4658 (Tietz, vom CCC grüßen!). Ausserdem die Empfehlungen X.400ff (Message handling systems) anfordern!

---

## Kurz-Info zum Thema DATEX-P

Datex-P ist der Postanschluss via Telefonwählleitung an das Weltweite Puderdatennetz. Zugang zum Datex-P Dienst gibt es auf zwei Arten. Zum einen, wie bei einem R-Gespräch. Der angerufene Computer übernimmt die Kosten. Zum anderen mit einer NUI (Network User Identification).

Wer keine kennt, muss sie beim zuständigem Fernmeldeamt beantragen: den Datennetzkoordinator verlangen. Die NUI kostet monatlich 15.--DM. Die Eintragung einer NUI kostet rund 23.-- DM. Mit dieser NUI giebt man dem PAD zu erkennen wer man ist und wer die Gebühren bezahlt. Der PAD ist das Datenpaketpostamt welches aus dem Fernsprechnet anzuwählen ist. PAD's stehen in der BRD in mehreren Grosstädten und sind so zum Orts oder Nahtarif für jedermann anzuwählen

Es gibt unterschiedliche Telefonnummern für unterschiedliche Baudraten, also 300 rein raus, 1200 rein 75 raus, 75 rein und 1200 raus. Abgesehen von der Baudrate alles dasselbe. Datex-Verbindungen sind wesentlich preisgünstiger als normale Telefonverbindungen. Nähere Informationen bei:

Fernmeldetechnisches Zentralamt, Datex-P-Dienst, D-6100 Darmstadt, Postfach 5000 oder Tel. 06151-83 46 36. Immer vom CCC grüßen!

Aktuelle Infos zu Datex Diensten sind in den Bulletin Boards (z.B. DECATES Menü 5) zu finden.

Wers übrigens noch nicht gemerkt hat: wir werden weder aus Moskau finanziert noch sind wir Pekinesen oder gar CIA-Agenten. Ganz einfach, wir sind die Geheimabteilung der Bundespost für Neue Märkte! Eure nächste Telefonrechnung beweist das.

## Subversive Tricks <sup>ta2</sup> 29384

Der Frankfurter Eichborn Verlag plant ein subversives Lexikon, in dem alle möglichen Gemeinheiten beschrieben werden, die man dem Staat, den Behörden, dem Militär, den Konzernen und Warenhäusern, der Post und Bahn, den Verkehrsbetrieben und Finanzämtern, der Polizei, den Versandgeschäften, den Versicherungen, den Schulen und Unis, den Vorgesetzten und streitsüchtigen Nachbarn antun kann. Nicht der große Umsturz ist das Thema, sondern die kleinen, schmerzhaften Saueereien, die Verwirrung und Magengeschwüre heraufbeschwören und die Lust an der Machtausübung vergällen.

Wer Tricks weiß, wie man Obrigkeiten piesackt, ohne groß Gefahr zu laufen, geschnappt oder selbst gepiesackt zu werden, soll an das „Lexikon der subversiven Phantasie“ schreiben, c/o Eichborn Verlag, Sachsenhäuser Landwehrweg 293, 6000 Frankfurt 70.

Wer Schiß um seinen Job haben muß, schreibt anonym. Alle brauchbaren Tips werden mit einem kostenlosen „Lexikon der subversiven Phantasie“ honoriert. Wer viel beisteuert, bekommt Honorar in bar.

“But”-said Bilbo

“No time for it”, said the wizard

“But”, said Bilbo again

“No time for that either! Off you go!”

**B:** Was man gegen die Kontrolle machen kann? Das hängt doch von der Lage ab! Das empfinden Sie vielleicht strenger, das Kontrollieren. Ist es wirklich noch das strategische Problem für das System, das Kontrollieren so auszubreiten und zu perfektionieren? Es kann doch nicht diese intensive, äußerste Zirkulation kontrollieren, das ist unmöglich geworden. Das einzige Mittel sich zu verbergen, ist natürlich, gerade in die Netze einzutreten. Wo alles transparent ist, da soll man auch transparent werden. Man kann sich doch nicht verbergen, da wird man gleich sichtbar in einem System, wo alles, wo vieles transparent ist.

**r:** Aber wie kommen dann solche Verkettungen zustande, wenn man sie nicht bewußt machen kann, wenn man keine Hoffnung hat? Man macht dann das trotzdem, und dann müßte ein Ereignis eintreten, plötzlich eintreten, das ein ganz Anderes zur Folge hat, was man sich gar nicht ausdenken kann. Ist das nicht so ähnlich wie beim Computer? Um in den Computer reinzukommen braucht man ein Password, man spielt und spielt und spielt, und plötzlich ist man im Computer drin und tausend Wege tun sich auf.

22.40 Gold-Finger  
Von Knackern, Hackern und anderen  
Computerkindern  
Film von Gero von Boehm und Jens Niehuss

mi 28 mär

## KURZ VOR SCHLUSS

CHAOS COMPUTER CLUB Hamburg \* Bundesstr. 9 \* 2000 Hamburg 13

An alle, die das hier lesen!

Wer die >datenschleuder< umsonst lesen will, muss einen finden, der zahlt. Sei es ein Freund, ein Buchladen oder ein Cafe. Oder er liefert ein Austauschabo, neue uns unbekannte Tel.-Nrnn. und Passwörter.

Ansonsten kostet das Abo DM 23,- zzgl. 23% Chaos-Steuer.

Der Betrag ist - je nach Sozialschädlichkeit - mit 1 bis 99 zu multiplizieren. Einzelausgaben ein Zählntl.

Der Modembauplan ist unvollendet. Versand erfolgt umgehend nach Fertigstellung - bitte Geduld!!!! Preis immernoch DM 10,-

Eine gute Idee nach der anderen.